

# G A Z E T T E



## SCHWERPUNKT

Wir bestimmen mit!

–  
Menschen mit  
Behinderungen wählen.  
Und sind wählbar!



## INTERNA

Judith Hanhart



## AKTIVITÄTEN

Rückblick und Ausblick



Am 8. September 2015 reichen AGILE.CH, Procap und zahlreiche Menschen mit und ohne Behinderungen bei der Bundeskanzlei eine Petition und ein Manifest ein, mit denen sie echte politische Partizipation für Menschen mit Behinderungen fordern.

## – SCHWERPUNKT –



## WIR BESTIMMEN MIT!

Schweizer Bürgerinnen und Bürger haben das Recht, an Wahlen und Abstimmung teilzunehmen und die Zukunft der Schweiz mitzubestimmen. Leben sie mit Behinderungen, scheint dieses Recht in Frage gestellt. Wieso sonst braucht es eine UNO-Behindertenrechtskonvention, die verlangt, dass Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen an Wahlen und Abstimmungen teilnehmen?

Stellen Sie sich vor: Sie können Ihr Wahlkuvert nicht bei der Gemeindeverwaltung einwerfen, weil der Briefkasten für Sie zu hoch hängt. Sie kommen bei einem Verwaltungsbesuch in Nöte, weil die Toilette dort nicht barrierefrei ist. Oder die Unterlagen zur Volksabstimmung sind dermassen unverständlich formuliert, dass Sie sich überlegen, die Abstimmung

dieses Mal sausen zu lassen. So oder ähnlich ist der politische Alltag für Menschen mit Behinderungen.

Rund 1 Mio. Menschen mit Behinderungen in der Schweiz sind wählende Bürgerinnen und Bürger. Sie wollen ihre Rechte wahrnehmen, am politischen Leben teilhaben und damit Verantwortung übernehmen. Sie wollen mitbestimmen und mitentscheiden, immer häufiger auch in politischen Ämtern. Das zeigt eine Umfrage, die wir in der letzten Ausgabe unserer Zeitschrift «Behinderung & Politik» im September 2019 veröffentlicht haben.

### WÄHLEN UND WÄHLEN LASSEN

Damit Menschen mit Behinderungen am politischen Leben teilhaben können, braucht es aber

– EDITORIAL –

## NICHTS ÜBER UNS OHNE UNS!

Liebe Spenderin,  
lieber Spender

Vor rund einem Monat, am 20. Oktober 2019, hat die Schweiz gewählt. Wie viele der wieder- und neu gewählten Parlamentarier/-innen Menschen mit Behinderungen sind, wissen wir nicht. In der Schweiz leben 1,8 Mio. Menschen mit Behinderungen. Das sind über 20%. Der National- und der Ständerat zählen zusammen 246 Sitze. Wenn wir Menschen mit Behinderungen anteilmässig korrekt vertreten wären, müssten also rund 50 Sitze auf uns entfallen. 50 Parlamentarier/-innen mit Behinderungen? So viele sind es mit Sicherheit nicht. Auch wenn manche ihre Behinderungen – aus Furcht, aus Scham? – vielleicht verbergen.

Wir von AGILE.CH verbergen unsere Behinderungen nicht. Wir stehen dazu. Und wir stellen selbstbewusst die Forderung: «Nichts über uns ohne uns!». Dass wir das tun können, verdanken wir Ihnen. Sie unterstützen uns in unseren täglichen Anstrengungen, als Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt und gleichgestellt in der Schweiz leben zu können. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich. Menschen wie Sie stärken uns den Rücken. ▲

  
**Stephan Hüsler**  
Präsident

  
**Suzanne Auer**  
Zentralsekretärin

nicht nur motivierte und engagierte Betroffene. Es braucht auch politische Parteien, die aktiv Barrieren abbauen, Vorurteilen entgegenzutreten und die politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen fördern. Zum Beispiel, indem sie sie auf ihre Wahllisten setzen.

Weiter müssen Bund, Kantone und Gemeinden bauliche, technische und sprachliche Barrieren abbauen. Einerseits, indem sie Wahl- und Abstimmungsunterlagen auch in leichter Sprache und in barrierefreiem Format zugänglich machen. Andererseits, indem sie den hindernisfreien Zugang

sicherstellen zu Stimm- und Wahllokalen sowie zu Gebäuden, in denen politische Beratungen, Kommissionssitzungen usw. stattfinden.

Menschen mit Behinderungen sollen ihr Leben im persönlichen Umfeld selbst in die Hand nehmen. Für AGILE.CH ebenso wichtig ist aber, dass sie auch auf politischer Ebene aktiv an einer Verbesserung ihrer Gesamtsituation mitarbeiten können. Dafür setzen wir uns ein. Denn wer könnte den Wählerinnen und Wählern die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen besser vor Augen führen als die Betroffenen selbst? ▲

– SCHWERPUNKT –



## MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN WÄHLEN. UND SIND WÄHLBAR!

**Das Thema ist nicht neu. Bereits am 8. September 2015 reichten AGILE.CH und Procap bei der Bundeskanzlei eine Petition und ein Manifest ein, mit denen sie echte politische Partizipation für Menschen mit Behinderungen forderten.**

2015 zählte die Schweiz 1,2 Millionen Menschen mit Behinderungen, d. h. rund 15% der Gesamtbevölkerung. Damit sie unter der Bundeshaushaup- gel gebührend vertreten gewesen wären, hätte es 37 Parlamentarier/-innen mit Behinderungen auf



Übergabe der Petition «Menschen mit Behinderungen wählen. Und sind wählbar!» vor dem Bundeshaus.



den insgesamt 246 Sitzen der beiden Räte gebraucht. Bis dahin gab es aber nur zwei Parlamentarier mit sichtbaren Behinderungen im Parlament. Nach Ansicht von AGILE.CH und Procap musste diese Vertretung im Sinne der eingangs erwähnten UNO-Behindertenrechtskonvention unbedingt verbessert werden. Gemeinsam reichten wir deshalb eine Petition ein, die diese Forderung an Parteien, Bund, Kantone und Gemeinden stellte.

### DER WEG DER PETITION

Eingereicht im September 2015, zweimal verschoben auf Oktober 2017. Schlussendlich beerdigt im Dezember 2018, weil die vorberatende Kommission «zurzeit keinen gesetzgeberischen Handlungsbedarf sieht». Immerhin forderte die Kommission im Oktober 2017 vom Bundesrat zu prüfen, mit welchen Massnahmen die Hürden für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am politischen und öffentlichen Leben beseitigt werden können.

### NATIONALE BEHINDERTENPOLITIK

Am 9. Mai 2018 veröffentlichte der Bundesrat sein Programm für eine nationale Behindertenpolitik. Hauptthemen waren die Chancengleichheit in der Arbeitswelt, ein selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderungen und Massnahmen für die barrierefreie Kommunikation – allerdings ohne Umsetzungsetappen. Über die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am politischen und öffentlichen Leben enthielt der Bericht nichts Konkretes.

### VIER JAHRE SPÄTER

Am Ende der letzten Legislatur zählte das Schweizer Parlament unseres Wissens gerade mal einen Nationalrat mit Behinderungen. Inzwischen leben aber 1,8 Mio. Menschen mit Behinderungen in der Schweiz, bei einer Gesamtbevölkerung von 8,5 Mio.

AGILE.CH hat nicht den bundesrätlichen Bericht abgewartet, um Menschen mit Behinderungen zur Teilnahme am öffentlichen und politischen Leben zu ermuntern und ihr Stimm- und Wahlrecht auszuüben. Wir haben Konferenzen und Diskussionsrunden zum Thema organisiert. Wir haben die politischen Parteien auf ihre Wahlprogramme angesprochen und sie daran erinnert, die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen zu berücksichtigen. Und wir haben dem Thema eine Ausgabe unserer Zeitschrift «Behinderung & Politik» gewidmet.

Eines haben wir gelernt: Was man selbst macht, macht man besser! Anstelle einer Petition besser aktiv teilnehmen und sich selbst engagieren. Herzlichen Dank, dass Sie an uns glauben. ▲



Foto: zYg

Stefan Gubser,  
Schauspieler und Produzent  
in Film und Theater.

«Jeder,  
den es nicht  
getroffen hat,  
sollte froh  
darüber sein  
und denen  
helfen, die  
betroffen sind!  
Helfen Sie  
AGILE.CH  
dabei.»

– INTERNA –



## JUDITH HANHART

Sie hat alle Eigenschaften, die die Bereichsleiterin Sozialpolitik und Interessenvertretung bei AGILE.CH braucht: Sie hat ein ausgeprägtes Interesse an Sozialpolitik und will etwas bewegen. Gleichstellung, soziale Gerechtigkeit und Nicht-Diskriminierung sind ihr wichtig. Dafür engagiert sie sich beharrlich und mit Herzblut. Judith Hanhart leitet seit dem 1. April unseren Bereich Sozialpolitik und Interessenvertretung.

«Ich engagiere mich für AGILE.CH, weil hier die Verbesserung der Gesamtsituation aller Menschen mit Behinderungen im Vordergrund steht. Und ganz zentral ist für mich die Selbstvertretung. Die, die es betrifft, sollen selbst bestimmen, was für sie das Beste ist. Deshalb ist eine meiner Prioritäten auch, die politische Mitbestimmung von Menschen mit Behinderungen zu fördern. Es ist ein Privileg, dass jeder und jede einzelne in der Schweiz mitbestimmen kann. Im Bereich soziale Gerechtigkeit setze ich mich dafür ein, dass in der reichen Schweiz niemand aufgrund einer Behinderung, Arbeitslosigkeit, Alter oder eines Schicksalsschlags in Armut leben muss. Ganz wichtig ist auch, dass betroffene Kinder die Leistungen erhalten, die ihnen einen guten Start ins Leben ermöglichen.» ▲



Foto: zYg

Judith Hanhart



## – KONTAKT –

Zentralsekretariat  
Effingerstrasse 55  
3008 Bern

Telefon 031 390 39 39  
Fax 031 390 39 35

info@agile.ch  
www.agile.ch

PC 30-16945-0



**AGILE.CH** Die Organisationen von Menschen mit Behinderungen setzt sich seit 1951 für die Gleichstellung, Inklusion und Existenzsicherung von Menschen mit Behinderungen ein. Der Dachverband vertritt die Interessen von 41 Mitgliedorganisationen im Sinn einer nationalen Behindertenpolitik. Die Mitgliedorganisationen repräsentieren Menschen aller Behinderungsgruppen und ihre Angehörigen und werden von Betroffenen geführt.

## – IMPRESSUM –

### Herausgeberin

AGILE.CH  
Die Organisationen von Menschen mit Behinderungen



### Redaktion

Suzanne Auer,  
Zentralsekretärin

Silvia Raemy,  
Bereichsleiterin  
Kommunikation

### Lektorat

Suzanne Auer

 **AGILE.CH**

Die Organisationen von Menschen mit Behinderungen  
Les organisations de personnes avec handicap  
Le organizzazioni di persone con handicap

## – AKTIVITÄTEN –



# RÜCKBLICK

### 7. IVG-REVISION

In der Herbstsession hat sich der Ständerat u.a. für das vom Bund vorgeschlagene Rentensystem in der Invalidenversicherung (IV) ausgesprochen. Ein Rentensystem, das kompliziert ist, Stufen hat und Menschen mit einem hohen IV-Grad benachteiligt. Sie haben die geringsten Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Mit der Einführung des neuen Rentensystems bekommen Menschen mit einem tieferen IV-Grad mehr Geld, Menschen mit einem höheren IV-Grad weniger. Eine IV-Rente gibt es ab einem IV-Grad von mindestens 40%. Wer einen IV-Grad von 70% und mehr aufweist, hat Anrecht auf eine ganze Rente. Erfreulicherweise lehnte der Ständerat die Kürzung der Kinderrente für Eltern mit Behinderungen ab. Es ist wissenschaftlich belegt, dass eine solche Reduktion die Armutsgefährdungsquote der betroffenen Kinder und Familien steigen liesse.

### AKTUELLE VERNEHMLASSUNGEN

In den vergangenen Monaten hat sich AGILE.CH an verschiedenen Vernehmlassungsverfahren beteiligt. In der Vernehmlassungsantwort «Für eine starke Pflege» fordern wir u.a. eine zugängliche und diskriminierungsfreie Gesundheitsversorgung. Bei den Ergänzungsleistungen verlangen wir, dass die längst überfällige Erhöhung der Mietzinsmaxima bereits per 1.1. 2020 umgesetzt wird und nicht erst per 2021, wie das der Bundesrat will. Klar JA sagt AGILE.CH zu den Überbrückungsleistungen für ältere Arbeitslose. Denn die Sozialhilfe ist nicht auf Menschen ausgerichtet, die aufgrund ihres Alters von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind.

AGILE.CH begrüsst auch, dass zukünftig die Anordnung einer Psychotherapie durch eine Hausärztin oder einen Hausarzt möglich sein soll. Und wir befürworten den erleichterten Zugang zu Medizinalcannabis, der u.a. dafür eingesetzt wird, die Spastik bei Multipler Sklerose zu reduzieren.

### AGILE.CH PRÄSIDENTINNEN- UND PRÄSIDENTENKONFERENZ 2019

Die diesjährige Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz am 9. November 2019 war dem Thema «Menschen mit Behinderungen und die Menschenrechte» gewidmet. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR) äussert sich knapp und klar über die «gleichen und unveräusserlichen Rechte aller Mitglieder der Gemeinschaft der Menschen». Explizit kommen Menschen mit Behinde-

rungen und Krankheiten in der AEMR zwar nur ein einziges Mal vor, aber alle Formulierungen sind so umfassend, dass sie selbstredend auch für Menschen mit Behinderungen gelten. Die UNO-Behindertenrechtskonvention (BRK) beruft sich ihrerseits auf die AEMR und nimmt implizit darauf Bezug. Die Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz zeigte die Zusammenhänge zwischen den beiden Konventionen auf. Drei Referate boten einen Überblick über die Menschenrechte in völkerrechtlichen Abkommen und in der Schweizer Gesetzgebung und gingen spezifisch auf die Grund- und Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen ein. Am Nachmittag bearbeiteten Arbeitsgruppen die zentralen Fragen: Was sollten wir als Behinderten-Selbstvertretungsorganisationen tun in unserem Alltag und auf politischer Ebene? Wie können wir alle dazu beitragen, dass die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Alltag geachtet und geschützt werden? ▲

## – AKTIVITÄTEN –



# AUSBLICK

### AGILE.CH UNTERSTÜTZT DIE VOLKSINITIATIVE ZUM SCHUTZ VOR ALTERSDISKRIMINIERUNG

Täglich werden bei uns Menschen aufgrund ihres Alters diskriminiert. Sei es am Arbeitsplatz, bei der Stellensuche, beim Arztbesuch, im Spital, auf Wohnungssuche oder beim Abschluss von Versicherungen. Altersdiskriminierung kann alle treffen, ob mit oder ohne Ausbildung, ob Mann oder Frau. Das Diskriminierungsverbot ist zwar in der Bundesverfassung verankert. Das lässt sich aber nur auf das öffentliche Recht ableiten. Nicht einklagbar sind Verstösse im Privatrecht, zu dem u.a. das Arbeits- oder Versicherungsrecht zählen. Die Volksinitiative «Schutz vor Altersdiskriminierung» will diese Lücke schliessen.

### DIE NÄCHSTE «BEHINDERUNG & POLITIK»

Kommunikationssysteme und Billettausgaben im öffentlichen Verkehr müssen seit Ende 2013 behindertengerecht angeboten werden. So will es das «Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen» – kurz Behindertengleichstellungsgesetz. Und wo stehen sie, die Unternehmen des öffentlichen Verkehrs? «Behinderung & Politik» hat bei 158 konzessionierten Unternehmen nachgefragt. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe unserer Zeitschrift. ▲

